



## Mit Begeisterung dabei!

Interview:  
Chefarzt Dr. Doll baut die Proktologie  
in Vechta für die Patienten aus  
Seite 3



## Neues CO<sup>2</sup>-Verfahren

Darmspiegelung jetzt besser  
verträglich durch Investition in neue  
Medizintechnik  
Seite 4



## editorial



### Dr. med Volker Meister

Chefarzt Gastroenterologie,  
Facharzt für Innere Medizin,  
Gastroenterologie und Prok-  
tologie

### Liebe Patienten, liebe Kollegen,

in der ersten „innenansichten“-Ausgabe haben wir Ihnen versprochen, die neue Abteilung für Viszeralmedizin (einfach übersetzt: Bauchmedizin) arbeite mit viel Engagement für die Patienten. Weil das tatsächlich so ist, liegen harte Monate hinter uns:

Zuerst wurde unser Zertifikat als Darmzentrum von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) verlängert – mit hohem Lob der auswärtigen Prüfer. Danach stand schon der nächste Entwicklungsschritt in Form einer freiwilligen Zertifizierung an – wie Sie nebenstehend lesen.

Warum tun wir uns das eigentlich an? Weil wir glauben und es täglich leben, dass die Zukunft in der qualitativ hochwertigen Versorgung für Bauchpatienten auf dem optimalen Miteinander verschiedenster Experten, insbesondere den Gastroenterologen und den Bauchchirurgen, beruht.

Mit diesem Vorhaben haben wir durch eine harte externe Überprüfung eine zukunfts-trächtige Grundlage geschaffen, auf der wir uns weiterentwickeln werden.

Dass es dabei auch um die sinnvolle Nutzung modernster Medizintechnik geht, erfahren Sie auf den nächsten Seiten. Wir wünschen Ihnen kurzweiliges Weiterlesen!

**Ihr Dr. Volker Meister,  
Dr. Thomas Erhart & das Team  
der Viszeralmedizin Vechta**

## Die Einzigsten in Niedersachsen

### Viszeralmedizin mit Zertifizierung nach ISO 9001:2008

Die Viszeralmedizin Vechta ist im St. Marienhospital eine noch junge Abteilung. Sie hat sich 2010 zusammengefunden aus der Bauch-Chirurgie und der Gastroenterologie. Nun ist die neue Abteilung noch einen Schritt weiter gegangen und hat sich freiwillig einer Zertifizierungs-Überprüfung nach DIN EN ISO 9001:2008 unterzogen. „Vergleichbares gibt es in ganz Niedersachsen nicht und in Deutschland bisher nur sehr selten. Dass wir die Überprüfung mit Bravour bestanden haben, darauf sind wir stolz“, verrät Chefarzt Dr. Thomas Erhart.



Chefärzte, Bauchchirurgen und Gastroenterologen – im Dialog zum neuen Qualitätszertifikat

„Wir haben das vor allem für unsere Patienten getan. Ein solches Zertifikat gibt ihnen die Sicherheit, sie sind bei uns medizinisch gut aufgehoben, weil das Qualitätsmanagement an allen Stellen stimmt“, ergänzt Chefarzt Dr. Volker Meister. Damit das so bleibt, wird die Zertifizierung im 3-Jahres-Rhythmus wiederholt. Geprüft wurde die Arbeit der neun Fachärzte, die sich bei Erkrankungen des Verdauungstraktes in enger Kooperation um Diagnostik, Therapien und Operationen kümmern – immer mit besonderem Blick auf das Wohl der Patienten.

Über mehrere Tage wurden die Strukturen der Arbeitsabläufe in allen Details von den Auditoren der Zertifizierungsstelle überprüft. Das heißt konkret: Es wurde geschaut, was eigentlich alles passiert, wenn ein Patient beispielsweise mit Bauchschmerzen kommt. „Das

mussten wir zu allen häufigen Krankheitsbildern dokumentieren.“ Besonders ins Auge genommen wurde dabei, ob die Abläufe zwischen den verschiedenen medizinischen Fachbereichen wirklich reibungslos verzahnt sind. „Es hat sich den Prüfern schnell gezeigt, dass wir Viszeralmedizin nicht nur heißen, sondern das auch gemeinsam hier in der Abteilung leben“, so das Chefärzte-Team.

Die Weichen für diesen Erfolg stellte die vor 10 Jahren gegründete interdisziplinäre Bauchstation. Sie war die „Keimzelle“ der heutigen Abteilung für Viszeralmedizin. Gut für die Patienten: In enger Zusammenarbeit finden die Gastroenterologen, Bauch-Chirurgen, Internisten, Proktologen und auch Onkologen sowie Radiologen schnell und effektiv Behandlungskonzepte für Patienten mit gut- und bösartigen Erkrankungen des Bauchraums.

# Tumor-Erkennung auf ganz neuem Niveau

## Endosonographie mit Radialscanner speziell für Magen-Darm-Trakt angeschafft



Dr. Hagen mit neuem Endosonograph

Innovative Medizintechnik macht heute einen großen Teil der optimalen medizinischen Versorgung der Patienten an einer Klinik aus. Und so hat die Viszeralmedizin Vechta durch die Anschaffung eines zweiten Endosonographie-Gerätes (Hi Vision Preirus der Firma Hitachi, „der Mercedes unter den Geräten“) nun ihre technischen Möglichkeiten komplettiert. Mit

dem neuen Endosonograph samt Radialscanner der neuesten Generation ergeben sich wichtige zusätzliche Untersuchungsanalysen, von denen die Patienten direkt profitieren.

### Endosonographie ist wie eine Magenspiegelung samt zeitgleichem Ultraschall

„Das heißt, wir können die Patienten schneller und noch schonender untersuchen und das mit einer enorm hohen Qualität in der bildlichen Darstellung,“ erklärt Dr. Stefan Hagen, Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie und Proktologie, erfreut.

Die Endosonographie ist wie eine Magenspiegelung (Endoskopie) mit gleichzeitigem Ultraschall. Genauer gesagt: Bei einer Endosonographie wird, ähnlich wie bei der Magen-Spiegelung, ein Schlauch eingeführt. Oben am Schlauch ist eine Ultraschall-Sonde angebracht. Während der Untersuchung muss der Patient nüchtern sein und hat zuvor ein

Schmerz- und Beruhigungsmittel bekommen. Aus diesem Grund darf er nach einer ambulanten Endosonographie nicht selbst mit dem Auto fahren.

Die Endosonographie wird der Endoskopie vorgezogen, wenn zusätzlich der Wandaufbau des Magen-Darm-Traktes oder der umgebenden Organe (wie Lymphknoten, Bauchspeicheldrüse) dargestellt werden sollen. So können die Ärzte bei Krebs in der Speiseröhre oder dem Magen genauer die Stadien der Tumorerkrankung bestimmen. Häufig wird die Endosonographie auch genutzt, um gutartige Erkrankungen wie Gallengangsteine zu diagnostizieren.

Bei der Untersuchung mit dem neuen Endosonographie-Gerät mit Radialscanner werden dank der hohen Bildauflösung auch kleine Befunde (Läsionen, kleine Tumore) exakt abgegrenzt. Dr. Hagen erklärt: „Damit können wir noch präziser die anschließende Therapie planen – ob Operation, endoskopische Therapie, Chemotherapie oder Bestrahlung. Ein großer Vorteil für unsere Arbeit und vor allem für die Patienten.“

## Von Omsk nach Vechta

### Oberarzt Mert jetzt Facharzt für Viszeralchirurgie

Seit 2007 ist Chirurg Dr. Nikolay Mert Oberarzt in Vechta. In den vergangenen vier Jahren absolvierte er eine anspruchsvolle Zusatzausbildung über die chirurgische Behandlung von Erkrankungen des Verdauungstraktes. Unlängst hat er in Hannover seine Prüfung vor der Ärztekammer Niedersachsen abgelegt. Zu seinen ersten Gratulanten gehörten Helmut Themann, Geschäftsführer der Katholischen Kliniken Oldenburger Münsterland und alle Ärzte-Kollegen der Abteilung.

Interessant ist der Lebensweg von Dr. Mert. Er wurde 1968 im russischen Omsk geboren. In seiner Heimatstadt studierte er bis 1993 Medizin. Mit dann zehnjähriger Berufserfahrung zog er 2004 nach Norddeutschland – erst nach Delmenhorst, dann nach Vechta als Oberarzt im St. Marienhospital: „Hier habe ich das Fach Viszeralmedizin kennengelernt. Mein Interesse daran konnte ich mit der Weiterbildung nun zu einem guten Abschluss bringen.“



Gratulation für Dr. Mert (Mitte) von Chefarzt Dr. Erhart und Geschäftsführer Themann

### Vortrag: Leber – Lebenswichtig!

Oberarzt Dr. Claas-Christian Riechers informiert als Vertreter der Viszeralmedizin am bundesweiten „Lebertag“, dem **20. November 2011**, im Niels-Stensen-Werk: „In meinem Vortrag über Lebererkrankungen geht es auch um neue Therapiemöglichkeiten bei der viralen Hepatitis.“ Dr. Riechers plant einen etwa einstündigen Vortrag für Patienten, für deren Angehörige und generell für „interessierte Laien“, wie der Facharzt für Innere Medizin es ausdrückt. Selbstverständlich steht er im Anschluss für eine Fragerunde zur Verfügung, denn Aufklärung über Lebererkrankungen sind ihm ein wichtiges Anliegen. Mehr Informationen unter [www.lebertag.org](http://www.lebertag.org).

# Proktologie mit Begeisterung betreiben

Interview mit Privatdozent Dr. Dietrich Doll, Chefarzt für chirurgische Proktologie

## Warum baut die Viszeralmedizin Vechta die Proktologie jetzt aus?

**Dr. Doll:** „Es gibt sehr viele Menschen mit Beschwerden rund um den Anus. Darüber spricht keiner gern, doch es macht den Betroffenen schwer zu schaffen. Viele fühlen sich unwohl. Ich bin dann gerne der Ansprechpartner, der auch operativ helfen kann, zum Beispiel bei Hämorrhoiden, bei Fisteln und auch bei Schließmuskelschwäche. Diese Operationen können einfach oder sehr kompliziert und zeitaufwändig sein. Da kann schnell aus einer kleinen OP eine große werden. Wir führen diese Eingriffe mit viel Erfahrung durch und engagieren uns mit großer Begeisterung für dieses wichtige Fachgebiet.“

## Wie erfahren die zuweisenden Ärzte vom Ausbau der Klinik für Proktologie im St.-Marienhospital Vechta?

**Dr. Doll:** „Wir gehen mit dieser neuen Information an die Presse, vor allem aber persönlich

zu Hausärzten, Urologen und auch Gynäkologen. Frauen haben oft noch Monate nach ihrer Schwangerschaft Probleme mit Hämorrhoiden. Und ein Dammriss kann zu einer späteren Analinkontinenz führen. In solchen Fällen können wir mit einer Operation 80% der Patientinnen wirklich helfen. Das gleiche gilt für ältere Menschen. Es lohnt sich also, darüber zu sprechen!

## Was ist die besondere Hausforderung in Ihrem Fach?

**Dr. Doll:** „Die Herausforderung beginnt mit dem ersten Kontakt zu den meist sehr vorsichtigen, weil schamvollen Patienten. Ihre Probleme diskret zu behandeln, ist das Wichtigste, um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Und dann muss man natürlich wissen, was ihnen am Besten hilft, und welche Diagnose- und Behandlungswege man anbieten kann. So beschaffen wir gerade ein sehr spezielles Endo-Rektal-Ultraschallgerät und einen Druckmesser,

mit dem man die Muskelkraft des Schließmuskels genau messen kann, statt sie nur zu ertasten. Gut ist, dass auch die Radiologie Vechta hier im Krankenhaus zusätzlich gute technische Diagnose-Möglichkeiten bietet. Zum Beispiel ein Dünnschicht-Beckenboden-Kernspin oder Funktions-MRT für die Diagnose bestimmter Stuhlgang-Störungen.

## Wie war Ihr beruflicher Werdegang bis zu Ihrer Position hier?

**Dr. Doll:** „Ich war „in meinem ersten Leben“ 25 Jahre lang Bundeswehr-Chirurg. 2008 bin ich dann an die Uni Marburg gegangen, habe dort habilitiert, als Privatdozent gearbeitet und parallel eine proktologische Praxis aufgebaut. Nun bin ich in der Chirurgie in Vechta als Chefarzt für die chirurgische Proktologie engagiert und freue mich, diesen Bereich zusammen mit meinen Proktologen-Kollegen für die Patienten ausbauen zu können.“

## Hepatitis C heilbar? Neues Medikament

Die Europäische Union für die Behandlung chronischer Hepatitis C hat mit dem Medikament VICTRELIS® (Boceprevir) einen ersten oralen Protease-Inhibitor genehmigt – das Medikament hemmt bei chronischer Hepatitis C den Protein-Abbau. Zudem wurde gerade das Medikament INCIVEK® (Telaprevir) zugelassen. Dr. Stefan Hagen erklärt: „Durch diese Medikamente erhöhen sich die Heilungschancen im Einzelfall bis über 80%. Dies entspricht fast einer Verdreifachung der bisherigen Heilungsraten. Besonders profitieren Patienten, bei denen die chronische Hepatitis C bereits Leberschäden bishin zur Leberzirrhose verursacht hat.

## Neu: Ultraschall mitten in der OP



Neue Technik, neue Möglichkeiten:  
Organ-Ultraschall während der OP

**Der leitende Oberarzt Dr. Frank Fischer und seine Kollegen der Viszeralmedizin Vechta freuen sich über die Anschaffung eines neuen intraoperativen Ultraschallgerätes.**

„Das heißt, wir können jetzt während einer Operation einen Ultraschall durchführen und zwar direkt an der Organoberfläche. Dabei erkennen wir, ob beispielsweise in der Leber oder in den Lymphknoten Metastasen sitzen. Diese können wir dann gleich chirurgisch entfernen.“ Mit dieser neuen Medizintechnik hat Dr. Fischer schon gute Erfahrungen gemacht und für den Krebspatienten ist es eine große Erleichterung, denn so bleibt ihm im Falle von Metastasen eine Operation erspart.

# Darmspiegelung ohne Bauchweh

## Erleichterung für den Patienten: CO<sup>2</sup> statt Raumluff



**Neues CO<sup>2</sup>-Verfahren bringt dem Bauch schneller Erleichterung nach der Darmspiegelung**

In einer internen Schulung hat Chefarzt Dr. Volker Meister jüngst seinem Team den neuen Olympus UCR, ein Gerät zur CO<sup>2</sup>-Insufflation, vorgestellt. Es arbeitet während der Darmspiegelung (Koloskopie) nicht, wie zumeist noch üblich, mit Raumluff, um den Darm für die Aufnahmen zu weiten. Es arbeitet mit CO<sup>2</sup>. Denn aktuelle Studien haben gezeigt, die Verwendung von CO<sup>2</sup> macht im Anschluss an die Darmuntersuchung für die Patienten einen großen Unterschied:

Sie haben in den ersten 24 Stunden nach der Koloskopie seltener Bauchschmerzen und leiden deutlich weniger unter Blähungen, weil das Gas den Darm schneller verlässt.

Dr. Meister betont: „Die Koloskopie ist eine unverzichtbare Untersuchung, vor der Patienten oft zurückschrecken. Darum ist es uns ein Anliegen, dem Patienten die Vorbereitung und auch die Nachwirkungen dieser wichtigen Untersuchung so angenehm wie möglich zu machen. So haben wir aktuell in modernste Insufflations-Technik investiert und erleben jetzt, wie die Verwendung von CO<sup>2</sup> dem Darm der Patienten wirklich besser bekommt. Wir rechnen damit, dass der CO<sup>2</sup>-Einsatz langfristig zum Standard wird. Hier in Vechta bieten wir ihn unseren Patienten schon heute.“

Die CO<sup>2</sup>-Insufflation wird in der Viszeralmedizin Vechta über die Koloskopie hinaus angewendet – zum Beispiel bei der Dünndarm-Endoskopie, bei Untersuchungen oder Behandlungen von Darmtumoren und Gallenwegen.

## „Man wird wirklich gebraucht!“ Medizinische Fachangestellte Elke Schneppe

**Wer zum Empfang der viszeralmedizinischen Abteilung kommt, wird vormittags von Elke Schneppe begrüßt. Zusammen mit ihren Kolleginnen kümmert sie sich darum, dass in dem komplexen Praxistag alles rund läuft. Die engagierte zweifache Mutter aus Lohne ist Arzthelferin. „Ich habe beim Augenarzt gelernt und 19 Jahre in diesem Beruf gearbeitet.“**



**Elke Schneppe vormittags Ansprechpartnerin**

Im St. Marienhospital Vechta hat sie vor 11 Jahren als Medizinische Fachangestellte angefangen. „Ich hatte Lust auf eine Veränderung und habe mich in die Materie eingelesen.“ Heute beginnt sie täglich um 7.30 Uhr ihren Dienst und empfindet ihre Aufgaben als sehr abwechslungsreich. „Es ist immer unheimlich viel zu tun und rund um unseren Empfang ist ohnehin viel Lauf. Diese Unruhe ist anstrengend, aber meine Arbeit macht mir sehr viel Spaß. Außerdem merkt man in unserem Beruf wirklich, dass man gebraucht wird.“ Wenn es um ihre Arbeitseinstellung geht, bezeichnet sie sich im besten Sinne als „pingelig“. Denn ihrer Meinung nach ist ein gewisses Maß an

Genauigkeit im Gesundheitswesen und im Umgang mit Patienten von Nöten.

Nach Feierabend ist Elke Schneppe für ihre Kinder da und entlastet ihren selbstständigen Ehemann. „So oft es geht unternehme ich etwas mit meiner Familie oder Freunden. Auch mein wöchentliches Sportprogramm ist ein Ausgleich zum Beruf. Es macht mich fit – auch für den nächsten Arbeitstag.“

## Wussten Sie schon...?

**Zahlen aus der Welt der Viszeralmedizin können spannend oder auch überraschend sein:**

**Wussten Sie schon**, dass der Darm bei einem Erwachsenen circa acht Meter lang ist? Würde man ihn ganz auseinander falten hätte er eine Oberfläche von bis zu 500m<sup>2</sup>. Eine Grundstücksfläche auf der man bequem ein Einfamilienhaus bauen kann.

**Wussten Sie schon**, dass ein Schnitt bei einer Schlüsselloch-OP im Bauchraum (also einer minimal-invasiven OP) kürzer ist, als Ihr Zeigefinger, machmal sogar kürzer als der kleine Finger? Das macht diese moderne Art der Eingriffe so schonend für Patienten.

**Wussten Sie schon**, dass der menschliche Darm knapp 3% des Körpergewichts ausmacht? Und die Leber schlägt bei einem 70kg schweren Menschen mit einem Gewicht von knapp 2 kg, also fast zwei Zuckerpaketen, zu Buche.

Was wollen Sie wissen über Bauch & Darm? Schicken Sie eine Mail an: [viszeralmedizin@marienhospital-vechta.de](mailto:viszeralmedizin@marienhospital-vechta.de) – wir freuen uns auf Ihre Fragen!

### Herausgeber

St. Marienhospital Vechta  
Viszeral-Medizin Vechta  
Marienstraße 6-8, 49377 Vechta  
Telefon (0 44 41) 99 -13 64  
Telefax (0 44 41) 99 -13 65  
[www.viszeralmedizin-vechta.de](http://www.viszeralmedizin-vechta.de)  
[www.darmzentrum-vechta.de](http://www.darmzentrum-vechta.de)  
[www.gastroenterologie-vechta.de](http://www.gastroenterologie-vechta.de)

### Konzept, Layout und Realisierung

team iken, [www.teamiken.de](http://www.teamiken.de)  
Redaktion: Christiane Blenski

### Produktion

Druckerei Breckweg, Wildeshausen